

# Zahllose Gags und ein applaudierfreudiges Publikum

Hermannsburgtheater feiert im Stück „Mord-Schule“ mit drei ausverkauften Vorstellungen fulminanten Erfolg in Unterlüß

UNTERLÜSS (gen). Drei ausverkaufte Vorstellungen, dreimal brechend voller Saal im Unterlüßer Restaurant „Am Hochwald“ – das Hermannsburgtheater konnte am Wochenende einen fulminanten Erfolg feiern. Seine Darbietung von „Mord-Schule“ kam offensichtlich an; wenn auch mit einigen Einschränkungen.

Das Bühnenbild war überaus gelungen. Die in zwei Ebenen ablaufende Handlung wurde geschickt dargeboten. Gleiches trifft auch auf die Ausstattung der Schauspieler – vorzugsweise Schauspielerinnen – zu. Sie waren, dem im Rotlichtmilieu spielenden Inhalt angepasst, frivol ausgestattet.

Das Hermannsburgtheater hatte sich auf das Wagnis eingelassen, von sogenannten Volksstücken mit sattem bekannten amourösen Verwir-



Wurden mit tosendem Applaus belohnt: Schauspieler des Hermannsburgtheaters. Foto: Genth

rungen Abstand zu nehmen und ein neues Sujet auf die Bühne gebracht. Mit seiner erotischen Krimi-Komödie, de-

ren Handlung im sizilianischen Palermo spielt, überwand es verfestigte Laienspieltheater-Traditionen. Das ist überaus

positiv zu werten, gefiel aber nicht allen Zuschauern, zumal von italienischer Mentalität wenig über die Rampe kam.

So war in der Pause der Sonntagsaufführung erstaunlich oft das leicht unterkühlte „gut“ als Werturteil zu hören. Das Publikum in Unterlüß war locker. Es zeigte sich verständig, ging auf nahezu jeden der zahllosen Gags ein und erwies sich als ausgesprochen applaudierfreudig. Selbst kleine Szenen im letzten Akt wurden beklatscht, und der Schlussbeifall fiel heftig aus.

„Das hat mir sehr gut gefallen“, urteilte Christina Hermann aus Unterlüß. Die junge Frau bezog die Wertung auf Schauspieler und Stück gleichermaßen. Ihre Freundin Christina Kappis war etwas verblüfft über die Leistung der Hermannsburgtheater-Truppe. „Das hätte ich nicht gedacht.“ Für diese beiden Besucherinnen war die Aufführung ein Erlebnis, und damit standen sie gewiss nicht allein.